

Piccoli, Giuseppe. *Il Logos Giovanneo.* Confutazione d'una tesi protestante della Luther-Akademie. (Estratto da „Città di Vita“, anno V, n. 3, 1950). Studio Teologico per Laici-S. Croce-Firenze.

Rahner, DDr. Hugo, S. J. *Vom ersten bis zum dritten Rom.* Antrittsrede, gehalten bei der Inauguration zum Rector magnificus des Studienjahres 1949/50 am 3. Dezember 1949 in der Aula der Leopold-Franzens-Universität zu Innsbruck. (18). Innsbruck, Felizian Rauch. Kart. S 6.—.

Redlich, P. Dr. *Virgil. Meßfeier als Lebensquell.* (32). München, Verlag „Ars sacra“, Josef Müller. Brosch. DM —60.

Rettet die Welt. Heilandsruf an die miterlösenden Seelen. Herausgegeben und eingeleitet von J. Lebreton S. J. und H. Monier-Vinard S. J. (346). Innsbruck 1950, Marianischer Verlag. Halbleinen geb. S 28.—.

Siegmund, Georg. *Nietzsche, der „Atheist“ und „Antichrist“.* Vierte Auflage. (196). Paderborn, Verlag Ferdinand Schöningh. Kart. DM 4.80.

Spak, Sr. Maria Annuntiata. *Die Armen Schulschwestern vom Dritten Orden des hl. Franziskus zu Vöcklabruck.* 1850. Geschichte einer Kongregation. 1950. (144). Wien 1950, Verlag Herder. Leinen geb. S 28.—.

Veuthey, Leo. *Einswerden mit Christus,* Franziskanische Geisteslehre. Ins Deutsche übertragen von Josef Hosse. (154). Düsseldorf 1949, Patmos-Verlag. Halbleinen geb. DM 6.80.

Wien, Alfred. *Wege der Sehnsucht.* Gestaltwerdung des modernen Menschen. (206). Paderborn, Verlag Ferdinand Schöningh. Geb. DM 4.80.

Willms, Dr. Bernhard. *Gott unter Göttern.* Ein Kompendium der Religionsgeschichte. (252). Paderborn 1949, Verlag Ferdinand Schöningh. Kart. DM 3.90.

Wissenschaft und Weisheit. Augustinisch-franziskanische Theologie und Philosophie der Gegenwart. 13. Jg., 1950, Heft 1. Düsseldorf, Patmos-Verlag. Einzelheft DM 3.40.

Zumkeller, P. DDr. Lect. Adolar, O. E. S. A. *Das Mönchtum des heiligen Augustinus.* (Cassiciacum, Band XI, 1. Reihe/5. Band). Würzburg 1950, Augustinus-Verlag. Kart. DM 10.80.

Buchbesprechungen

Das Naturrecht. Handbuch der Gesellschaftsethik, Staatsethik und Wirtschaftsethik. Von Univ.-Prof. Dr. iur., Dr. oec. pol. Johannes Meßner. (951). Innsbruck-Wien 1950, Tyrolia-Verlag. Leinen geb. S 120.—.

Wer erstmals seine Ethik nach Stöckl oder Cathrein, auch nach Schilling oder Ude studiert hat, ist anfangs von diesem Buche befremdet. Meßner geht nicht aus vom summum bonum, auch nicht von Gott dem Schöpfer der menschlichen Natur. Er faßt vielmehr, in empirischer Methode, den Menschen ins Auge, wie er ist, analysiert kurz dessen „Triebkonstitution“, leitet daraus seinen neuen Begriff der „existentiellen Lebenszwecke“ ab und baut darauf nun seine Ethik auf. Es sei den Fachphilosophen überlassen zu entscheiden, wie weit dieser Versuch einer „teilweisen Neubegründung des Naturrechtes“ exakt gegliedert ist. Tatsache ist, daß sich im Laufe der Darstellung die existentiellen Lebenszwecke als überaus handsames und brauchbares Werkzeug

erweisen, das oft verblüffend rasch und einfach den Zugang zur Lösung verzwickter erscheinender Fragen aufschließt.

Diese neue Begründung und die, meines Wissens erstmalig in der neueren sozialen Literatur, konsequent durchgeführte Anerkennung und Anwendung des Gesetzes der sozialen Subsidiarität — in der Epoche der Totalitarismen von größter Bedeutung — lassen allein schon das Werk als eine durchaus selbständige, in ihrer Breite und Tiefe imposante Denkarbeit des gelehrten Priesters erkennen. Dazu kommt, daß der Autor diesmal sein ganzes Bemühen auf die positive Begründung und Erläuterung des Naturrechtes konzentriert und nur so im Seitenblick die Irrtümer von Rechts und Links aufzeigt und abtut. Der Leser deutscher Zunge, seit vielen Jahren in eine geistige Hühnerstall-Existenz eingezwängt, wird besonders dankbar sein für die ausgiebige Verwertung des Schrifttums der Französisch und Englisch sprechenden Kulturkreise.

Auf Einzelfragen einzugehen, ist bei der Überfülle des behandelten Stoffes völlig unmöglich. Bemerkt sei aber, daß die Erörterung bis zu den allerjüngsten Problemen vorstößt; so finden wir u. a. eine ethisch-kritische Würdigung der UNO, grundsätzlich klare Darlegungen über Freiheit und Planung in der Wirtschaft, Ausführungen über Weltwährung und Weltregierung, über „Politik und Vollbeschäftigung“. Wenn trotzdem nicht alle Wünsche erfüllt sind, so liegt dies in der Tücke der schier unübersehbar gewordenen Materie. So hätten z. B. gerade wir Österreicher gerne eine eingehendere prinzipielle Stellungnahme zum Wohnungsproblem vernommen. Auch eine Orientierung über das Wesen der Caritas und ihre Abgrenzung zur Sozialbewegung wäre aktuell gewesen. Diese kleinen Lücken werden uns wohl auch an das harte persönliche Schicksal des Verfassers erinnern, der bis heute fern von seiner österreichischen Heimat leben muß.

Ohne Prophetengabe läßt sich voraussagen: „Der Meßner“ wird für ein Dezennium, wenn nicht für noch länger, das Standardwerk über die sozialen Probleme sein. Wer tiefer in diesen modernsten Fragenkomplex eindringen will, kann ihn nicht entbehren, und wer nur gelegentlich in einer Einzelfrage sichere Orientierung sucht, wird ihn so lange vermissen, bis er ihn erworben hat, zumal der umfangreiche und sehr verläßlich gearbeitete Index ihn zu einem ausgezeichneten Nachschlagebuche macht.

Dem Tyrolia-Verlage muß es als großes Verdienst gutgeschrieben werden, daß er dieses Buch übernommen und in so tadelloser Ausstattung herausgebracht hat.

Schönering (O.-Ö.).

Pfarrer Rudolf Hausleithner.

Synopse der drei ersten Evangelien. Mit Beifügung der Johannes-Parallelen. (IV u. 215). Regensburg 1949, Verlag Friedrich Pustet. Halbleinen geb. DM 13.80, kart. DM 11.50.

Der Verfasser bezeichnet im Vorwort das Werk als eine Ergänzung zu seiner Übersetzung und Erklärung der synoptischen Evangelien im Regensburger Neuen Testament. Ob ihrer wissenschaftlichen und drucktechnischen Vorzüge wird aber diese Synopse auch als selbständiges Werk sich viele Freunde schaffen.

Wir finden die drei synoptischen Evangelien vollständig und fortlaufend spaltenweise nebeneinandergestellt, in großem und sauberem Druck, durch einprägsame Überschriften untergeteilt und in einer Übertragung, die wissenschaftlichen Fleiß und tiefe Einfühlung in das synoptische Problem verrät. So erspart die